

Mehrtagesfahrt nach Bad Reichenhall vom 26. bis 30. 06. 2024

Mittwoch, 26. 06. 2024

Pünktlich um 06:30 Uhr starten wir mit 27 Reiseteilnehmern bei etwas trübem Wetter und Frank am Steuer zu unserer Mehrtagesfahrt. In der Raststätte Vaterstetten gibt es den ersten Stopp mit Brotzeit (Wiener- oder Käsebrötchen).

Gegen 11:45 Uhr erreichen wir Rosenheim. Es scheint bereits die Sonne und die Gästeführerin erwartet uns schon. Bei dem 1½ stündigen Rundgang erfahren wir viel über die reiche Geschichte, die von den Römern, dem Salzhandel und der Eisenbahn geprägt wurde. Im Jahr 1864 erhält der Markt Rosenheim Stadtrecht und hat heute ca. 67 700 Einwohner. Eine große Bedeutung für die Stadt hat die technische Hochschule, eine weltbekannte Bildungsstätte, die seit 1925 hochqualifizierten Nachwuchs für die Holz- und Holzbaubranche ausbildet. Auch erfahren wir manches über die bekannte ZDF-Serie „Die Rosenheim-Cops“. Das Rosenheimer Rathaus ist die „Copzentrale“. Die Außenaufnahmen finden stets in Rosenheim und Umgebung statt. Innenaufnahmen aus dem Präsidium werden in München in extra gebauten Büros auf dem Bavaria-Filmstadt-Gelände gedreht. Unser Rundgang führt uns vorbei am Rathaus, Lokschuppen, Riedergarten, Pfarrkirche St. Nikolaus (beeindruckende Kirchenfenster, die von Rosenheimer Bürgern mitfinanziert wurden Umgestaltung 2004 bis 2007), Mittertor, Ludwigsplatz und endet in der Fußgängerzone. Jetzt bleibt noch etwas Zeit zur freien Verfügung, ehe wir uns um 15:00 Uhr zur Weiterfahrt treffen.



Rathaus von Rosenheim



Kirchenfenster in St. Nikolaus



Fußgängerzone mit Café Bergmeister

Gegen 16:30 Uhr kommen wir im Hotel Amber Bavaria in Bad Reichenhall an und werden herzlich begrüßt. Um 18:00 Uhr treffen wir uns zum Abendessen und lassen den Tag gemütlich ausklingen.

Donnerstag, 27. 06. 2024

Nach einem reichhaltigen Frühstück werden wir um 10:00 Uhr von unseren Stadtführern im Hotel abgeholt und machen uns bei strahlendem Sonnenschein in 2 Gruppen auf den Weg zu unserem 1½ stündigen Rundgang. Bad Reichenhall ist die Kreisstadt des Landkreises Berchtesgadener Land. Sie blickt auf eine 4000 jährige Siedlungsgeschichte zurück, die eng mit der Gewinnung von Salz aus Sole verknüpft ist. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts ist Bad Reichenhall als Kur- und Urlaubsort bekannt. Seit 1890 trägt sie das „Bad“ im Namen und 1899 wurde der Stadt das Prädikat eines „Königlich Bayerischen Staatsbads“ verliehen. Bad Reichenhall hat heute 19 900 Einwohner. Unser Rundgang führt uns durch die Fußgängerzone zum Kurzentrum mit dem Kurgarten. Dieser wurde 1868 von Carl von Effner angelegt. Zum Kurgarten gehören auch das Gradierhaus von 1910, das als „Freiluft-Inhalatorium“ die vorherigen Gradierwerke ersetzt und eine Wandelhalle mit Konzertrotunde aus dem Jahr 1912. 70 kreativ gestaltete Brunnen gibt es in der Stadt. Jedoch nur einer im Kurzentrum wird mit Sole betrieben.



Kurhaus Bad Reichenhall



Alte Saline

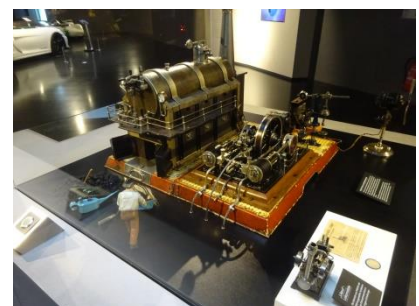
Nach dem Stadtrundgang steht die Zeit zur freien Verfügung oder wer möchte hat die Möglichkeit am Nachmittag nach Anger ins Hans-Peter Porsche Traumwerk zu fahren. Mit 15 Teilnehmern fahren wir um 13:30 Uhr nach Anger ins Museum. Bei der einstündigen Führung erfahren wir über Hans-Peter Porsches Liebe zum Sammeln. Zuerst waren es die Teddys, dann Bärenkrawatten und Ende der 70er entdeckte er die Welt der Modelleisenbahnen und die Faszination für Blechspielzeug. Sein Traum: nicht nur aufbewahren, sondern weitergeben – seine private Sammlung allen zur Verfügung stellen, die seine Begeisterung teilen. Den lohnenswerten Besuch lassen wir im Garten des Restaurants bei Kaffee und Kuchen ausklingen. Gegen 17:00 Uhr fahren wir ins Hotel zurück.



Haltestelle Traumwerk



„Krokodil“ Sonderedition aus Platin



Dampfmaschine

Freitag, 28. 06. 2024

Nach dem Frühstück fahren wir bei Nieselregen zum Obersalzberg. Dort werden wir von zwei Guides in 1½ Stunden durch die Ausstellung „Idyll und Verbrechen“ begleitet und erhalten einen Überblick über die wichtigsten Aspekte der Ausstellung. Der Obersalzberg ist ein historischer Ort. Im Zentrum des „Führersperrgebiets“ befand sich der Berghof Adolf Hitlers. Die Dokumentation Obersalzberg informiert seit 1999 über die Geschichte des Areals und des Nationalsozialismus. 2023 wurde sie erweitert und mit einer neu konzipierten Dauerausstellung wieder eröffnet. Zwischen 1933 und 1945 war der Obersalzberg ein nationalsozialistisches Machtzentrum. Über ein Viertel seiner Amtszeit verbrachte Adolf Hitler hier. In seinem Berghof entschied der Diktator im Kreis enger Vertrauter über Verfolgung, Krieg und Völkermord. Zugleich war der Obersalzberg die Kulisse für die Propaganda des Führerkults. Hitler inszenierte sich in „seinen“ Bergen als vermeintlich nahbarer und sympathischer „Volkskanzler“. Auf zahlreichen Fotos und Filmaufnahmen wurde dieses Trugbild verbreitet und wirkt bis heute nach. Die Ausstellung „Idyll und Verbrechen“ zeigt den Gegensatz zwischen der großartigen Landschaft und der betriebenen Mordpolitik in Europa. Anhand von etwa 350 Objekten, Dokumenten, Fotografien und multimedialen Elementen wird der historische Ort erklärt und vom Schicksal der Opfer berichtet. Das größte Exponat ist die riesige Bunkeranlage. Nach der Führung bleibt noch etwas Zeit zur freien Verfügung. Es scheint bereits die Sonne und die Fernsicht ist ausgezeichnet.



Dokumentation Obersalzberg (2008)



Dokumentationszentrum - Neubau seit Sept. 2023



Bunkergang

Die einspurige Kehlsteinstraße ist für den öffentlichen Verkehr gesperrt und so fahren wir gegen 13:30 Uhr mit einem Spezialbus hinauf zum Kehlsteinhaus. Das Kehlsteinhaus liegt auf 1834 m Höhe über Berchtesgaden. Seine Geschichte ist untrennbar mit dem Obersalzberg verbunden. Erbaut 1937/38, sollte das Teehaus als politischer Repräsentationsort abseits der Öffentlichkeit dienen. Nach der Busfahrt auf der steilen Bergstraße führt ein Gang durch einen Tunnel zu einem Aufzug, der die Gäste rund 124 m nach oben direkt in das Teehaus bringt. Dort erwartet die Besucher ein atemberaubender Blick auf die umliegenden Bergmassive. Die Bedeutung des Hauses blieb in der NS-Zeit gering. Hitler fuhr selten hinauf. Viel häufiger nutzte die am Obersalzberg versammelte NS-Entourage das Haus zur Erholung und für private Feiern. Seit 1952 wird das Gebäude als Berggaststätte genutzt und wurde zu einem beliebten Ausflugsziel. Der Bau ist bis heute weitgehend original erhalten, während fast alle anderen Gebäude aus der NS-Zeit am Obersalzberg verschwunden sind. Eine Ausstellung informiert über die Geschichte des Kehlsteinhauses und seine Verbindung zu Hitler und dem Obersalzberg. Nach einem erlebnisreichen und beeindruckenden Tag kommen wir gegen 17:30 Uhr in unser Hotel zurück.



Kehlsteinhaus



Ausblick vom Kehlsteinhaus am Obersalzberg



Hotel „Amber Bavaria“ in Bad Reichenhall

Samstag, 29. 06. 2024

Heute steht eine Schifffahrt über den Königssee auf unserem Programm. Nach dem Frühstück machen wir uns auf den Weg. Unterwegs gibt es einen kurzen Fotostopp für das Bergmassiv „Watzmann mit Frau und Kindern“. Unsere Fahrt über den See beginnt um 10:30 Uhr bei strahlendem Sonnenschein. Der Königssee ist 8 km lang, bis zu 1250 m breit und mit 192 m der tiefste See Bayerns. Er wird seit 1909 von Schiffen mit Elektromotoren befahren. Unser Schiff ist eines der ältesten aus dem Jahr 1920. Die Schönheit des Sees ist atemberaubend. Seine grüne Farbe stammt von im Wasser gelösten Kalkteilchen, die das einfallende Sonnenlicht brechen. Seltene Fische wie Seesaibling oder -forelle schätzen seine Trinkwasserqualität. Während der Fahrt hören wir auch das berühmte „Königssee-Echo“. Mit seiner Trompete bläst der Schiffsführer eine Melodie gegen die steile Felswand. Deutlich hören wir in den nötigen Pausen das Echo.

Die kleine Wallfahrtskirche St. Bartholomä mit ihren weinroten Zwiebeltürmen aus dem 17. Jahrhundert ist schon von weitem zu sehen. Dort mit dem Schiff angekommen, besichtigen wir die Kapelle. Die meisten unserer Gruppe gehen ein Stück am See entlang oder den schattigen Rundweg um St. Bartholomä. Am Ende des Rundwegs befindet sich die sehenswerte Ausstellung „Wasser versetzt Berge“ in einem extra dafür errichteten Gebäude. Es bleibt noch genügend Zeit für eine Rast im schattigen Wirtsgarten des früheren Jagdschlusses, ehe wir um 15:00 Uhr mit dem Schiff zurückfahren.



Watzmann Gruppe



St. Bartholomä

Nach dem Abendessen ist Fußball angesagt. Es beginnt die K.o.- Runde der Europameisterschaft. Das deutsche Team trifft in Dortmund auf Dänemark. Das Spiel muss wegen Starkregen und Gewitter für 25 Minuten unterbrochen werden. Dann kann weiter gespielt werden und Deutschland zieht mit 2:0 ins EM-Viertelfinale ein.

Sonntag, 30. 06. 2024

Leider müssen wir heute schon wieder packen. Gleich nach dem Frühstück verladen wir um 09:00 Uhr unser Gepäck und verlassen Bad Reichenhall in Richtung Schliersee. Dabei fahren wir an der Gedenkstätte für die 15 Opfer, die der Einsturz der Eishalle am 02. 01. 2006 forderte, vorbei. Die Stadt ließ für jedes Opfer eine bunte Stehle errichten.

Pünktlich kommen wir am Markus Wasmeier Museum an und beginnen in 2 Gruppen mit der Führung. Hier erfahren wir viel über die Entstehung des Museums, Bräuche und die Lebensbedingungen vor langer Zeit. Seit Mai 2007 können Besucher auf rund 60 000 Quadratmetern eine Reise in eine authentische Vergangenheit erleben. Initiator des altbayerischen Bauernhofdorfes ist die Skilegende Markus Wasmeier. Er ist erfolgreicher Skifahrer, zweifacher Olympiasieger und ein ausgesprochener Liebhaber seiner Heimat. Wasmeier, gelernter Maler und sein Vater Günther, Lüftlmaler und Restaurator verfügen beide über das nötige Handwerkszeug und wussten genau, was beim Translozieren der historischen Gebäude zu beachten war. Markus Wasmeiers Einsatz hat sich definitiv gelohnt: Wer es nicht weiß, glaubt, dass die stattlichen Höfe bereits seit 1700 auf dem Plateau oberhalb des Schliersees thronen und nicht erst seit dem Wiederaufbau vor ein paar Jahren. Auch heute wird im Museum noch Bier nach alten Rezepten gebraut und Brot gebacken. Nach der Führung bleibt noch etwas Zeit zum Verweilen oder für die Einkehr im Wirtshaus zum Wofen. Die Geschichte des größten Hofes auf dem Museumsgelände reicht bis ins Jahr 1732 zurück. Vor seinem Wiederaufbau im Freilichtmuseum wurde das Anwesen als Gefängnis, Bauernhof, Schankwirtschaft und zuletzt als Schmiede benutzt.



Wasmeier Museum



Bauernstube



Bauernhaus

Um 14:00 Uhr fahren wir weiter Richtung Heimat. Am Rasthof Köschinger Forst machen wir eine kurze Kaffeepause. Kaum sind wir wieder im Bus, beginnt es sehr stark zu regnen und ein Gewitter zieht auf. Wir kommen trotzdem zügig voran und erreichen gegen 18.00 Uhr den Gasthof Herbst in Betzenstein. Dort werden wir schnell bedient und genießen das leckere Essen. Gegen 20:00 Uhr kommen wir alle wohlbehalten, zwar etwas müde, aber sehr zufrieden in Bayreuth an. Es war eine harmonische, lohnenswerte Reise mit vielen neuen Eindrücken.